



# Frischer Wind weht durch Stadt

Aufbruchstimmung in Gerabronn ist auch beim HT-Wahlforum deutlich spürbar

**Weit und breit kein Wehklagen – und mutige Zuversicht statt lähmender Lethargie: Beim HT-Wahlforum in Gerabronn war deutlich spürbar, dass in der „Stadt der rauen Winde“ ein frisches Lüftchen weht.**

HARALD ZIGAN

**Gerabronn.** Oft waren es Gerabronner selbst, die in den letzten Jahren kein gutes Haar an ihrer Kommune ließen. Dahinter steckte wohl auch der Schmerz, dass die glanzvollen Zeiten in der einstigen Hauptstadt des Oberamtes seit dessen Auflösung 1938 über viele Jahrzehnte hinweg schleichend, aber unaufhaltsam zu Ende gingen – mitsamt dem Verlust von bedeutsamen Institutionen wie dem Kreiskrankenhaus.

Leer stehende Läden, die freilich auch in anderen Kommunen von den Problemen des Einzelhandels künden, verschärften diese selbstkritische Haltung noch.

Seit zwei, drei Jahren aber macht sich ein erstaunlicher Wandel bemerkbar, der nicht nur die Kommu-



Die Akteure beim HT-Forum zur Kommunalwahl in Gerabronn (von links): HT-Redaktionsleiter Andreas Harthan, die Stadträte Heiko Ehrmann, Frank Mäsichig und Marcus Nimrichter sowie HT-Redakteur Erwin Zoll.

Fotos: Harald Zigan

KOMMUNALWAHLEN AM 25. MAI

2014

nalpolitik beflügelte, sondern auch das bürgerschaftliche Interesse an strittigen lokalen Themen wie dem Schicksal des altehrwürdigen, aber maroden Kastenamtes am Kirchplatz verstärkte.

Auch die Stadträte Heiko Ehrmann (Freie Wählervereinigung), Marcus Nimrichter (CDU) und Frank Mäsichig (SPD) verspüren diesen Aufwind deutlich, wie sie beim HT-Wahlforum im alten Progymnasium gegenüber HT-Redaktionsleiter Andreas Harthan und HT-Redakteur Erwin Zoll bekannten.

Eine große Rolle in diesem Stimmungswandel spielt ganz klar die aktuelle Sanierung der Gerabronner Innenstadt: Eine „graue Stadt im Wind“, wie es eine dankbare Bürgerin formulierte, schüttelte mit einer überaus schmucken Vorzeige-Hauptstraße ihren „Wellblech-Charme“ ab.

Die drei Kommunalpolitiker waren sich weitgehend einig darin, dass dieser stadtplanerische Kurs

mit einem nicht allzu starren Entwicklungskonzept fortgesetzt werden sollte. Auf einer solchen Agenda könnte dann auch die Gestaltung des Kirchplatzes stehen, der durch den Abriss des Kastenamtes eine völlig neue (und vorteilhafte) Optik erhalten hat.

Nachvollziehen können die drei Kommunalpolitiker auch einen „Herzenswunsch“ vieler Gerabronner: Ob mit dem Umzug der Stadtverwaltung in das frühere Rathaus allerdings auch ein neuer Sitzungs-

saal in einem Anbau verbunden sein muss, blieb strittig: Während Marcus Nimrichter und Frank Mäsichig auf ein solches Domizil für das Gremium durchaus verzichten könnten und Alternativen wie das frühere Progymnasium ins Spiel brachten, favorisierte Heiko Ehrmann eine eigene Heimstatt für das Gemeinderat: „Die Stadtverwaltung gehört unter ein Dach.“

Auf der roten Liste der aussterbenden Schularten steht auch die Werkrealschule in Gerabronn:

Heuer gab es keine einzige Anmeldung für die fünfte Klasse. Der Zorn auf die Schulpolitik des Landes einte das Trio auf dem Podium: Marcus Nimrichter wollte es nicht in den Kopf hinein, dass zum Beispiel in Rot am See über neue Schulräume nachgedacht wird und woanders Klassenzimmer leer stehen werden.

Frank Mäsichig verschonte auch einen Parteifreund nicht mit Kritik: Er könne sich „in Rage reden“, wenn er an Kultusminister Stoch und seine Vorgänger denke. Konkrete Gefahren auch für das Progymnasium sah Heiko Ehrmann dagegen nicht – der Gemeinderat werde jedenfalls „alles tun, um diese Schule zu erhalten“.

Die Diskussion mit den Bürgern dreht sich um die künftige medizinische Versorgung, um die Zukunft der „Nudelburg“ Schule und um die geplante Hochspannungsleitung. Mit den Ärzten wolle man Gespräche über Nachfolger führen. In Sachen Stromtrasse sah das Trio aber nur wenig Einflussmöglichkeiten – und das riesige Schüle-Areal werde angesichts von horrenden Sanierungskosten und fehlenden Investoren wohl noch länger ein ungelöstes Problem bleiben.



Rund 70 Gerabronner Bürger verfolgten am Dienstag im ehemaligen Progymnasium die Debatte beim HT-Forum zur Kommunalwahl.

## Mehr als ein Stück Papier

Schule und Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See nun Bildungspartner

**Die seit Jahren gelebte Partnerschaft zwischen der Schrozberger Schule und der Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See befindet sich seit Kurzem auf einer neuen Stufe. Eine Urkunde wurde unterzeichnet.**

**Schrozberg.** Nachdem es schon zur Tradition geworden ist, dass bei Fragen rund ums Thema Geld die Fachleute der Bank kompetente Partner für die Bildungsarbeit der Schule sind, besteht nun eine offizielle Partnerschaft. Die Urkunde wurde bei der Präsentation der Schülerfirma „Tipu-Wear“, die für die Schulkleidung verantwortlich ist und auch sehr stark von der Kooperation profitiert hat, formal unterzeichnet.

Bankvorstand Winfried Stahl und Rektor Urban Brändle unterschrieben die Partnerschaftsurkunde und sprachen sich für eine enge und vertrauliche Zusammenarbeit im Bereich der Berufsorientierung, aber eben auch in der Vermittlung von Fachwissen aus dem Bereich des Wirtschaftslebens aus.

Dass das Thema „Wirtschaftliches Handeln“ in der Schule eine Rolle spielt, machte die neunte Realschulklasse deutlich, die in einer Präsentation zeigte, wie sie das Schülerunternehmen im Projekt „Wirtschaften – Verwalten – Recht“ auf den Weg gebracht hat und was getan werden muss, dass dabei ein wirtschaftlicher Erfolg entsteht.

Schule braucht Partner. Dies wurde an diesem Nachmittag auch durch die Anwesenheit von Patrik Jakob von der Firma Jakob und May

deutlich, der für den Druck der T-Shirts verantwortlich ist. Dass diese Verbindungen auch für den Schulträger von Bedeutung sind, zeigte die Anwesenheit von Hauptamtsleiter Helmut Hüttner.

Jugendlichen Kompetenzen vermitteln die über den klassischen Lernstoff hinausgehen, erfordert Energie und Einsatz. Das machte Lehrer Steffen Dörflinger noch einmal deutlich. Dass sich dieser Einsatz lohnt, darüber waren sich alle Gäste und die Schüler einig. pm



Froh über die Partnerschaft: Winfried Stahl von der Raiffeisenbank Schrozberg-Rot am See (links) und der Schrozberger Rektor Urban Brändle.

Privatfoto

## Sophienberg in Kirchberg darf nicht verfallen

**Kirchberg.** In Kooperation mit der Stadt Kirchberg und dem Forstrevier Crailsheim wurde der zweite Expertenworkshop im Projekt „Erhaltung historischer Wälder durch die Sensibilisierung zentraler Akteure – Umgang mit bedeutsamen Kulturlandschaften am Beispiel von Parkwäldern“ unter der Leitung von Patrick Pauli von der Uni Freiburg durchgeführt. Hierbei wurde der Fokus auf die integrative Waldbewirtschaftung des Sophienbergs sowie die Bedeutung von Naturschutz und Kulturdenkmalpflege in historisch genutzten Wäldern gelegt.

Der Sophienberg gegenüber dem Schloss beherbergt die Reste eines ehemals bedeutenden Landschaftsgartens vom Ende des 18. Jahrhunderts, der vom damaligen Fürsten Christian Friedrich Carl angelegt wurde. Außerdem sind dort noch Reste der früheren Weinbergnutzung zu finden. Die Sicherung und Sanierung dieses Landschaftsparks stand schon des Öfteren auf der Agenda der Stadtverwaltung, wurde aber aus Kostengründen und wegen dringenderen Maßnahmen immer wieder verschoben. Das Institut für Landschaftspflege der Universität Freiburg hatte bereits 2006 ein Gutachten dazu erstellt und zusammen mit vier weiteren Landschaftsparks in Baden-Württemberg und Thüringen das Projekt weiter bearbeitet.

Der Workshop mit hochkarätigen Teilnehmern hat übereinstimmend gezeigt, dass ein weiterer Verfall des kulturhistorisch bedeutsamen Denkmals Sophienberg nicht weiter hingenommen werden kann und Wege zur behutsamen Sanierung und Sicherung aufgezeigt. Gefragt sind jetzt ehrenamtliche Mitarbeiter, Vereine vor Ort sowie die Stadt, um den Verfall zu stoppen. Unterstützung des Projekts durch die beteiligten Institutionen wurde einhellig zugesagt. pm



**Werbung NEIN!  
kompakt JA!**

**HT kompakt kommt in JEDEN Briefkasten!**

Wir verteilen Ihre Prospekte zuverlässig und preisgünstig mit **HT kompakt**. Damit erreichen Sie jeden Haushalt im Verbreitungsgebiet (auch Teilbelegungen sind möglich). Unsere Beilagedisposition berät Sie gerne.

Rufen Sie einfach an!

**Tel. 07951/409-245**